

zog sogleich die Kugel aus meiner Schulter und wohl verbunden und durch einen kühenden Trunk von meinem brennenden Durst befreit, saß ich bald in der weichen Polster einer Pariser Carrosse. Langsam wurde ich jetzt, wie einfürstlicher Gefangener, zurück bis zu den Höhen bei Welle Alliance gefahren, und so kam ich dann zu meinem Erstaunen in die Nähe des Kaiser, der von seinen Marschällen umgeben von einem hohen Schimmel herab seine Befehle ertheilte, und mit dem düsteren Blick des tiefsteigenden Marsches den Gang der blutigen Schlacht verfolgte, ohne mit einer Miene Unruhe oder Angst zu verbergen, wenn er sein fürmendes Heer bald vorbringen, bald zurückweichen und die Reihen seiner Braven durch das mörderische Geschütz der feindlichen Batterien zerschmettern sah. Mir war wunderbar zu Muth. Die Gefühle des Dankes gegen einen großmuthigen Feind überwog die Liebe zu den Meiningen. In ihre Reihen flog mein Geist, nach ihnen forschte mein Blick, jetzt zerriss ein scharfer Wind die Wolken des Pulverdampfes, und ich sah auf einmal scharlachrote glänzende Haufen. Hougoumont und mein Golgatha, la Haye Sainte, waren wieder erobert, die rothe Linie dehnte sich weit aus vor dem Geschütz des Waldes von Soignes und schien sich herabzu bewegen von der sanft sich senkenden Hügelkette. Der furchtbareste Kanonendonner erschütterte den Boden unter mir, ich befand mich am Rande eines Höllenpflugs, in nachtblauem Dunkel gehüllt; ich empfahl die Meiningen dem Schutz des Himmels, lehnte mich zurück und versank in eine gänzliche Sinnesbetäubung. Aus dieser weckte mich ein lautes Geschrei, das wie Jubelruf klang. Der Kaiser war ganz in meine Nähe gekommen. Zwei Reiter sprangen zu ihm heran und rissen mit leuchtenden Augen: »Marschall Grouchy ist da! von Châlons marschiert seine Kolonne herab und wird bald sichtbar werden.» »Triumph! rief der Zweite, die Begleiter des schwarzen Adlers nahen, um auch den englischen Leoparden niederzuschmettern!» Der Kaiser verzog keine Miene, sondern richtete sein Fernrohr auf die besetzte Gegend. Indem jetzt alles in der freudigsten Bewegung war, rauschte ein

dritter Reiter mit heidnem Gesicht, in Schweiß gebadet, wie ein böser Dämon zwischen den freudetrunkenen Haufen und seinem fernhin tönen des Geschrei: »Ein Irrehum, herzelt! Fortsetzung folgt.

Zweihändige Charakte.

Kannst du im wahren dichten Sinn
Dich mit der ersten Sylbe kennst,
So geh getrost durchs Leben hin,
Du wirst die rechte Wahl erkennen.
Kein Schicksal kann den Muth dir rauben,
Du bleibst im Glück und Unglück Held,
Und wo du stehst, hältst du den Glauben:
Du seyst für eine besre Welt.

Den schlanken Sohn der alten Ede
Wirst in der zweiten du gewahr.
Er reicht oft Kühlung nach Beschwerde,
Und findet doch an deinem Herde
Sein heisses Gräß fast immerbar,
Willst du jetzt nach der ganzen fragen?
Wehl hast du es entzückt geschaut,
Als vor noch nicht gar vielen Tagen
Der schönste Abend dir gegraut.
Fürwahr nicht eine Frucht auf Erden
Kommt seinen Früchten jemals gleich,
Und können doch jedwedem werden,
Es möge arm seyn, oder reich.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

Kartoffel	1. Spt.	1 fl. 45 fr.	1 fl. 18 fr.	1 fl. 22 fr.
Gurken	1 —	1 fl. 4 fr.	1 fl. 6 fr.	1 fl. 8 fr.
Hagel	1 —	8 fl. 6 fr.	8 fl. 8 fr.	—
Haber	1 —	4 fl. 36 fr.	4 fl. 40 fr.	4 fl. 48 fr.
Erbse	1. Spt.	1 fl. 36 fr.	—	—
Linsen	1 —	1 fl. 48 fr.	—	—
Kernennbrod	8 Pfld.	18 fr.	—	—
1 Weck soll wägen	9 Lth.	—	—	—
Schweinefleisch, ganzes	1 Pfld.	8 fr.	—	—
abgezogenes	1 —	7 fr.	—	—
Ochsenfleisch, 1 Pfld.	7 fr.	—	—	—
Kindfleisch	—	6 fr.	—	—
Kalbfleisch	—	6 fr.	—	—

Der vorangegangenen Ankündigung füge ich hier noch nachträglich bei, daß auch halbjährige, und vierjährige Abonnements angenommen werden.

Die Redaction.

Berantwortlicher Redakteur: C. F. Mayer, Buchdruckerei-Inhaber.

Unterrichtsblatt

für die Oberamts-Bezirke

Schorndorf und Welzheim.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Dienstag

Nro. 2.

17. Februar 1835.

Privat-Anzeigen.

Schorndorf. [Casino.] Am Mittwoch, den 25. Februar 1835 ist Tanz-Unterhaltung.

Schorndorf. Zu vermieten. Unterzeichner hat in seinem Hause den dritten Stock begehend in 1 Wohnstube, Stubenkammer, Küche, Speisekammer, 2 weitere Kammern, und noch 1 heizbare Stube an eine stille Familie sogleich zu vergeben.

Des 14. Febr. 1835.

Kaufmann Kienzle.

Schorndorf. Fingerhutfabrikant Gabler hat aus einer Pflegschafft 100 fl. gegen gesetzliche Versicherung hinzuleihen.

Grunbach. Gemeinderath Specht hat aus Auftrag einen 20' langen im Durchschnitt 2' dicken eichenen Block neben seiner Behausung zu verkaufen, welcher sich namentlich zu einem Wellbaum eignet, da derselbe vollkommen gerade ist, und gar keine Krümmung hat.

Den 9. Februar 1835.

Gemeinderath,
Jg. Abraham Specht.

„Ein zum Reiten und Fahren taugliches Pferd von edler Rasse, von Farbe Schimmel, Stumpfschwanz, und einen einspännigen Lettern-Wagen von ganz guter Beschaffenheit verkauft — wer? sagt dem Liebhaber

die Redaction dieses Blattes.“

Pfahlbrunn. Oberamt Welzheim. [Gebäude und Güterverkauf.] Georg Uebel, Bauer, ist entschlossen seine noch dahier besitzende Liegenschaft unter amtlicher Leitung wiederholt entweder im Ganzen oder Stückweis zum öffentlichen Verkauf zu bringen, und zwar:

1 zweistockiges Wohn- und Ökonomie-Gebäude, enthaltend: 2 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, 2 Viehställe, 2 Dachbühnen, 1 Scheuer mit Stall und Wagenhütte, 1 fl. Scheuer, mit 1 Stall, 1 Wasch- und Backhaus, 1 hiesiges Gemeinderecht, 1 und 1 halb Brtl. Land, 3 Brtl. 11 Rth. Garten, ungefähr 9 Morgen Äcker, 10 Morgen, 1 halb Brtl. 8 Rth. Wiesen und Gebüsch, und 11 Morgen 3 und 1 halb Brtl. Wald.

Die Verkaufshandlung wird am 24. Febr. 1835 in dem Uebel'schen Wohnhaus dahier vorgenommen, wozu die Liebhaber mit dem Beimerkung eingeladen werden, daß Auswärtige Liebhaber mit obrigkeitslichen Prädikats- und Vermögenszeugnissen vor der Verkaufshandlung sich auszuweisen haben.

Den 12. Februar 1835.

Schultheißenamt,
Knödler.

Plüderhausen. Gegen gesetzliche Sicherheit sind aus einer Pflegschafft 300 fl. zu erheben bei

Gemeinderath Binzer.

Rudersberg. [Verkauf an Wein, Fässern und andern Gegenständen.] In dem Hanse des Unterzeichneten werden am Dienstag den 24. Febr. d. J. aus freier Hand folgende Gegenstände im Aufstreich verkauft:

10 Flm. 1834r Wein, Tiefbacher Gewächs,	
4 — — Schorndorfer —	
4 — — Ober-Urbacher —	
2 — Brantwein, und einige Imi Heidelbeergeist und Liquore,	
1 10ainr. Fäß in Eisen gebunden,	
1 6 — —	
1 4 — — in Holz gebunden, ganz neu,	
1 Soctaviger Wienerflügel,	
1 neuer dreispänniger Wagen,	
1 zweispänniger Wagen,	
1 pr. falsche Stier,	
diese Verhandlung beginnt an gedachteim Tag, Morgens 9 Uhr, wozu die Liehaber eingeladen werden.	

den 11. Febr. 1835.

Andreas Weiler,

"Bierbrauer.

Lorch. Oberamts-Gericht Welzheim. [Verkauf der — v. Krenner'schen — vormals Domstift Augsburg'schen Zehnt- und andern Gefälle derselbst.] Auf das — von dem K. Baiern'schen Kreis- und Stadtgericht München an diesbezügig kön. Oberamts-Gericht gestellte — Ersuchen, kaum bemerkte Generaldirector v. Krenner'schen Verlassenschaft in München gehörige Dominikaner zum öffentlichen Verkauf zu bringen, hat letzteres die unterzeichnete Behörde damit beauftragt. Dieselbe sind, nach einer — noch unter dem Dominikal Augsburg vorgegangenen — Erneuerung, hier und in benachbarten auch einigen Orten des Oberamts Schorndorf zu erheben, und es betragen bilancirtermassen jährlich

A) die Fruchtzehnten auch Gültien,
100 Schfl. Dinkel, 82 Schfl. Haber, 18 Schfl.
Röcken, 6 Schfl. Gersten, 10 Schfl. Weizen,
5 Sri. Ackernohnen, 4 Sri. Einkorn, und
1 halb Sri. Erbsen nebst 40 Bund Stroh.

B) die jährlichen Geldgefälle,
für Kleinen-Heu- auch Weinzehten, ferner
unter den Benennungen Heller- und Grund-
zins, Reservat- und Dienstgelder, Fastnacht-
Garten- auch Herbsthühner, Eier, Käse, Maier-
schafts-Frisken, neben 1 Kstr. buchen Brenn-
holz; im Ganzen —: 220 fl.

endlich C) die Laubmien,
für die — auf einige Gruppbesitzveränderungen gelegte Quantität rothen Weins, Händelohn und Beglossung, Auf- und AbfARTH, nach 20jährigem Durchschnitt auf 1 Jahr —: 10 fl.
Sämtliche Einkünfte werden kostenfrei hieher geliefert, und es können die Früchte gut angebracht werden, weil an Ackerfeld Mangel ist.

Die jährlichen Lasten sind neben den Verwaltungskosten:

zur Pfarrrei Lorch, 6 Schfl. Röcken, 6 Schfl. Haber, auch 61 fl. Geld, ferner 41 fl. Gefällsteuer, überdies sollen bei dem Onus Fabricae der Kirche zu Lorch, und der Filialkirche in Oberbergen die respect. Zehntrechte in Mitleidenschaft zu ziehen seyn, und es steht gegenwärtig der Lorch Kirchenbau bevor. Der Verkauf geschiehet nach den, bei der Königl. Würtemb. Finanz-Verwaltung aufgestellten Grundzügen, wobei die Genehmigung den Beihälften vorbehalten bleibt.

Derselbe wird

Mittwoch, den 1. April d. J.

Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathaus vorgetragen, wo die näheren Bedingungen bekannt gemacht —, es kann jedoch schon vorher bei unterzeichnetem Behörde weitere Erfundigung eingezogen werden. Für Gutsherrschaften möchte diese Gelegenheit, durch Erwerbung obiger Grund-Renten ihre Besitzungen zu vermehren, erwünscht, aber auch Speculanen bei dem gegenwärtig niedrigen Capitalzinsfuß deren Kauf willkommen seyn.

Den 10. Febr. 1835.

Kön. Amts-Notariat und Waisengericht.
Amts-Notar Hochstetter.

Miscellen.

Fortsetzung der Scene von Waterloo.

Sein fernhin tönendes Geschrei: »Ein Irrthum herrscht! Nicht der Marshall, die Preußen sind überflügeln schon unsere Flanken!« versteinerte alle Gesichter. Der Kaiser blieb unerschüttert, aber es kam auf eitmal Leben in diese stürzen Züge, das Auge schoss feurige Strah-

len, er zog hastig den Degen und setzte sich höher in den Sattel. »Die Stunde ist da! rief er mit sichtlicher Kampfbegier, die braven Garden sollen mit gefalltem Vajonett gerade auf Wellingtons Centrum eindringen, die Cavallerie der Reserve zum Einhauen nachrücken.« Die Adjutanten flogen, Napoleon wandte den Schimmel und der glänzende Haufen rauschte vorwärts vor Belle Alliance.

Furchtbart und betrübend war von da an das Getümmel, das meinen Wagen umgab. Von allen Seiten schmetterte die Kriegsmusik. Die französische Reserve-Infanterie marschierte jetzt im Geschwindschritt an mir vorüber den Preußen zu; links stürzten die prachtvollen Grenadiere in die Schlacht, welche jetzt allgemein wurde. Wie pochte mein Herz! Ich sah das niederländische Dorf stürmen, in Feuer aufgehen, nehmen, und wieder verloren werden und abermals erobern; ein günstiger Windstoß, der die dichten Pulverböulen hinwegriß vom gräßlichen Schlachtfeld ließ mich einige Augenblicke die Schlachtlinie meiner Landsleute im Angriffsmarsch auf Belle Alliance erblicken. Jetzt erhob sich ein furchterlich Getümmel um mich her, ohne Ordnung flüchtete die französische Infanterie, einzelne Grenadiere unter ihnen, und bluttriefende Reiter sprengten, wie simulös, alles überjagend, was ihnen im Wege war, durch die Scharen der athemlosen Krieger.

Es ist alles verloren, rette sich wer kann! scholl es von 1000 heiseren Stimmen. Ich sah die chaotische Flucht der furchtbaren Armee, sah endlich sogar den Welteroberer mit düsterer Stirn und geballten Fäusten, zähneknirschend, sich in seinen Wagen werfen und im sausenden Galopp auf der Straße nach Genappe verschwinden. Nur vier Bataillons alter Garden schritten langsam, geschlossen wie ein Spartaner-Phalanx, auf den Platz zurück, wo sie den vergötterten Aufführer vermuteten, sahen mit heldenmuthiger Todesverachtung die englische Leibgarde heransürmen, und ließen sich selbst durch das Hagelwetter der Kartätschen, welches die Reihen niederschmetterte, nicht erschüttern. Aber auch ich ging jetzt meinem entscheidenden Augenblick entgegen. Mein Kutscher stürzte sich mit seinem Wagen in den Strom des flüchtigen Heeres, indem er den kaiserlichen Karossen nachjagte. Jetzt konnte ich ein Opfer der Wuth von Feind oder Freund wer-

den. Doch kamen wir glücklich nach Genappe. Als ich sah, daß hier alles durcheinander ging, mahnte mich das Gefühl der Dankbarkeit, mein nem großmuthigen Feind von seinen kostbarkeiten zu retten, was ich konnte. Schnell packte ich also seine gefüllte Brieftasche und eine goldene Tabatiere zu mir, die ich im Wagen zuerst vorsand. Raum war dies vollbracht, als ich deutsche Flüche hörte und gleich darauf ein Dutzend preußischer Husaren auf meinen Wagen anprangen sah. »Heraus, Herr Franzos, er ist ein prisoner! donnerte mich ein bartiger Wachtmeister an. »Dank Euch, Cameraden! rief ich heraus. Ich bin ein englischer Capitain, blesste und gefangen am Morgen. Gebt mir Beistand und Mittel zu meinem Corps zu kommen.« Da verglichen wir uns, Die Husaren nahmen den Wagen als Beute und mir gab einer ein Beutepferd. Als ich diesem meine Börse reichte, schob er sie zurück, mit den Worten: »Behalten Sie nur, heute bezahlt Napoleon die Zechen.« Auf Feldpfaden suchte ich nun auf meinem Rappen die Gegend nach Brüssel zu gewinnen, und war bald so glücklich, auf ein Bataillon von meinen eigenen Leuten zu stoßen, welche jubelnd mit mir in die Stadt einzogen.

Einige Monate waren verflossen und völlig hergestellt bekam ich die Ordre nach Paris abzugehen. Hier hoffte ich nicht nur meinen edelmuthigen Kutter, sondern auch das Original des wunderschönen Bildes zu finden, welches auf der Tabatiere mit der Aufschrift: »Angelina« eingraben war. Ein Camerad, den ich im Palais royal traf, wies mir das Haus des Generals, wo er selbst sein erstes Quartier gehabt hatte. Es hielt schwer bei der Familie vorzukommen, aber endlich gelang es mir. Die schöne Angelina selbst empfing mich, aber mit einem strengen Ernst, der jedoch bald einer holden Freundschaft wisch, als ich die Ursache meines Besuchs erklärte. »Den Capitain Harry O'Neal, der vor Ihnen steht, sagte ich, treibt die innigste Dankbarkeit gegen den General la B. nach Paris; er rettete mir großmuthig das Leben, und ich wünsche ihm meine Gefühle auszusprechen, und wichtige Effecten, die ihm gehören, in seine Hände zurückzugeben. «Sie sind ein geborner Feind meines Volks, erwiederte sie mit Würde, aber Ihr Neueres und Ihre Rede löbten mir das Vertrauen ein, daß Sie mir und meinem unglück-

Intelligenzblatt

für die Oberamts-Bezirke.

Schiff und Wetzheim.

Mit Allerhöchster

Genehmigung

Dienstag den 3. Februar 1835.

24. Februar 1835.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bordelweiler Rechberg gegen Wissgoldingen wird am Mittwoch den 4. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Wirthshaus zum Rad zu Rechberg eine Accorde-Behandlung vorgenommen, wozu die für solche Geschäfte befähigten, worüber sie sich mit Zeugnissen auszuweisen haben, eingeladen werden.

Der Vorschlag beträgt für die Planung —: 740 fl. für die Uebersteigung —: 1700 fl. Dohlenbau —: 400 fl.

Den 17. Februar 1835.

Wissgoldingen, Oberamt Gmünd. Eine gleiche Accorde-Behandlung wie in Rechberg, wird am Donnerstag den 5. März d. J. Vormittags 10 Uhr in Wissgoldingen auf dem Rathaus alda stattfinden. Der Anschlag ist für die Planung —: 1420 fl., für die Uebersteigung —: 2030 fl., für den Dohlenbau —: 420 fl.

Die Vorschlags-Berechnungen können bei den betreffenden Schultheissen-Amtmännern täglich eingesehen werden.

Den 17. Februar 1835.

Rechberg, Oberamt Gmünd. Wegen gemachtem Nachgebot wird der 27. Morgen große Staatswald Breislauch auf Täferrother Markung Mittwochs den 25. Februar Morgens 10 Uhr wiederholt im Aufstreich verkauft und hiebei bemerkt, daß bis jetzt —: 2250 fl. darauf geboten worden seyen. Die

lichen Oheim, Ihrem Retter, der in der Conciergerie gefangen sitzt, Ihre Theilnahme und Ihren Beistand nicht versagen werden.» »Angelina! rief ich feurig, fordern Sie mein Blut, der höchste Stolz meines Lebens wird es seyn, wenn Sie mich zu Ihrem Ritter ernennen, sey es zu eigenem Schutz oder zum Schutze des Geliebten. Und eine Angelina kann nichts fordern, was die Ehre zu versagen gebietet.» »Sie sollen von mir hören, erwiederte Angelina, wenn es Zeit ist, Ihr Wort zu lösen und den Retter Ihres Lebens Ihren Dank zu beweisen.»

Nach sieben Tagen erschien ihr alter Diener mit einem Schreiben, worin sie mich bei meinem gegebenen Wort beschwore, die Flucht ihres Oheims nach der Schweiz zu befördern. Am Abend des

dritten Tages, Schlag 10 Uhr, sollte ich mit einem Reisewagen am Pont Neuf halten und an der ersten Statue der Champs Elysées, unter der Akaziengruppe, sollte ich meinen Schübling erwarten. Wäre er bis zu dieser Stunde nicht erschienen, so sey alles verloren und ich sollte dann den General und Angelina als begrabene Freunde beweinen. Zur bestimmten Stunde fand ich mich in meiner leichten Reisechaise an dem bezeichneten Ort ein, und nach einigen Minuten gingen zwei Männer langsam an mir vorüber, von welchen der Eine die Worte hören ließ: »Angelina weint nicht mehr!» worauf ich rasch antwortete: »Thränen erretten nicht!» Denn dies war das verabredete Lösungswort. In diesem Augenblick ergriß der General meine Hand, drückte sie heftig, und fragte leise wohin? Ich führte ihn rasch zum Wagen; wir fuhren Tag und Nacht, waren mehrmals in großer Gefahr erkannt zu werden, erreichten aber glücklich die Grenze und endlich Genf, Rousseau's Geburtsstadt und Voltaire's Todesstadt. Jetzt verwandelte sich auf einmal meines Schülings steinerne Haltung in Feuer und Leben. Der graue Krieger fiel mir um den Hals und rief: »Capitain! du hast einem alten Soldaten das Leben erhalten, ja! du hast ihn befreit aus den Händen des Henkers und von der Schmach der Verbrenner.» »Ich habe nur die Schuld von Mont St. Jean abgetragen, erwiederte ich, der Löwe schonte die Maus, und sie zernagte dafür das Netz, das ihn gefangen hielt.» Hierauf übergab

er mir ein Schreiben von Angelina, welches mit den Worten schloß: »Mag sich mein Schicksal entscheiden, wie Gott will, ich bin gesäuft und getrostet mich der Liebe und Achtung zweier Edler. Leb wohl, Harry! bis ein Wiedersehn erscheint, Eines muß ja erscheinen, da es der Sohn Gottes selbst versprach.» Ich starrte von dem Brief auf, dem General in die düstern Augen und fragte bange: »Wo ist Angelina?» »In der Conciergerie!« antwortete er eintönig. »In diesem gräßlichen Gefängniß? schrie ich auf, das weiche, herrliche, herzliche, seine Frauenbild zwischen feuchten Mauern, in den rohen Händen der Wächter und Henker? Und das konnten Sie zugeben?»

»Sie beschwore mich zu lännig, mit ihr die Kleider zu wechseln, daß ich unmöglich widerstehen könnte,« erwiederte der General.

»O dann ist sie verloren, für immer verloren! jammerte ich, die rauhe Zeit fordert blutige Opfer.» »Junger Mann, erwiederte der General, das Geschlecht der Maratte und Robespierre ist ausgestorben in Paris. Laß uns getrost seyn und nicht fürchten, sondern hoffen!«

Vier lange Wochen gingen vorüber, ehe diese Hoffnung erfüllt ward und schon wollte uns der Mutth sinken, als Tom, mein treuer Diener, mit Peitschenknall und Jubelruf uns Angelina's nahe Erscheinung verkündete. Im Triumph führten wir die Helden in unser Landhäuschen und bestürmten sie mit Fragen und Liebkosungen. Ihr Looß war nicht ohne Härte gewesen. Strenge Verhöre bedrängten sie, die Richter schienen nicht geneigt, die Entführerin loszusprechen. Da trat der schöne ritterliche Herzog von Berry selbst in ihren finstern Kerker, und kündigte ihr die Gnade des edelmüthigen Monarchen an, aber auch zugleich die Verbannung aus Frankreich.

Jetzt bat ich nicht vergebens um Angelina's Hand. Freudig folgte sie mir nach Amerika, nachdem ich meinen Abschied gesucht und erhalten hatte, und der General brachte den Abend seines Lebens bei uns zu, ein froher Zeuge unserer hohen, umgestörten häuslichen Glückseligkeit.

Auslösung der Charade in Nro. 1.
[Christbaum.]